



Nährstoffmangel: Kalium

Kalium ist u. a. zuständig für die Regulierung des Wasserhaushaltes in der Pflanze. Gut mit Kalium versorgte Maispflanzen weisen einen ökonomischen Wasserverbrauch auf. Dies hat positive Auswirkungen auf die Dürre- und Kälteresistenz von Mais. Kalium fördert die Kohlenhydratbildung - wichtig für eine volle Kolbenausbildung - und erhöht die Standfestigkeit sowie die Widerstandskraft gegen Krankheits- und Schädlingsbefall.

Zu Kaliummangel kann es auch durch Trockenheit und Bodenverdichtungen kommen. Auf anmoorigen und tonreichen Standorten mit Kalifixierung findet sich dieser Mangel am häufigsten wieder. Hier wird das Kalium durch bestimmte Tonmineralien so stark gebunden (Kalifixierung), dass es durch die Pflanzenwurzel nicht mehr aufnehmbar ist.

Manglerscheinungen treten zunächst an den älteren Blättern auf. Diese vergilben an den Blattspitzen und Blatträndern, verkrümmen sich und sterben anschließend ab. Außerdem leidet die Standfestigkeit der Pflanzen durch verminderte Ausbildung des Stützgewebes. Die Anfälligkeit gegenüber Pilzen und bakteriellen Krankheiten steigt und ein frühzeitiges Auftreten der Wurzel- und Stängelfäule ist die Folge.

Bekämpfung:

- Kaliumdüngung vor der Aussaat
- Verabreichung sehr hoher Kaliummengen bei Vorliegen einer Kalifixierung

